

Die Hochverräther, welche für 7 Millionen Rubel Oesterreich an Kaiser von Rußland verkaufen wollten.



Das Verschwörungsballfest.

Das schändlichste Complot, welches je die Bosheit im nächtlichen Dunkel ausbrütete, und wodurch Oesterreich in das namenlose Unglück gestürzt worden wäre, ist zum Heile des Vaterlandes glücklich entdeckt und vernichtet worden.

Während die russischen Heeresmassen von Tag zu Tag näher unsern Grenzen rücken und wir todesmuthigen und freiheitsglühenden Oesterreicher uns brüderlich verbinden, um für unsern Kaiser, für Vaterland, für unsere heiligen Errungenschaften zu siegen oder zu sterben, hatte bereits Kaiser Nikolaus von Rußland durch Geld und Versprechungen einige verrätherische Schurken gewonnen, welche eine blutige Revolution im Herzen Oesterreichs anzettelten und Sympathien für den russischen Kaiser hervorriefen, um bei der feindseligen Zerrüttung der Länder nur desto leichter uns zu besiegen.

Der schändlichste dieser Verräther ist Baron Billani, welcher die Korrespondenz mit Rußland leitete und 7 Millionen Rubel empfangen haben soll, um durch Bestechung die Slaven, deren es 13 Millionen in Oesterreich gibt, zu verleiten, daß sie wider die Deutschen und Ungarn aufstehen und sich mit dem großen Slavenlande Rußland vereinigen.

Am 9. Juni gab Baron Billani ein großes Czechen-Ballfest in Prag, wo er alle diejenigen einlud, von deren feindlicher Gesinnung gegen die Dynastie der Habsburger er überzeugt war.

Hier geschah es denn, daß mit Zustimmung aller dieser Schurken der niederträchtigste Verrätherbund geschlossen wurde, welcher es sich zum Zweck machte, alle Deutsche in Prag zu ermorden, das ganze Slavenvolk zur Rebellion anzufachen und Böhmen von Oesterreich loszureißen.

Graf Bouquoi, welcher sich gleich dem Grafen Deym verleiten ließ dem Bunde beizutreten, sollte provisorisch so lange an der Spitze der Regierung stehen, bis die Russen eingerückt wären.

Der Prager Bürger Faster, das Haupt der Swornost, der seit einem Monat schon mit seinen Böcktern gleich einem Poffenreißer im Herzog-Costume der slavischen Vorzeit umherzog, entwarf eine Liste aller vornehmen Deutschen und reichen Juden, welche als nothwendige Opfer einer glücklichen Revolution fallen sollten.

Am 15. Nachts sollte eine zweite Bartholomäusnacht von den Aufständischen gefeiert werden. Meuchelmord! war die Losung.

Die traurige Revolution brach los und Fürst Windischgrätz soll deswegen schon solche energische Vorbereitungen getroffen haben, weil er von dem Bestehen einer solchen Verschwörung durch mehrere anonyme Warnungsbriefe in Kenntniß gesetzt worden war.

Graf Bouquoi, Deym und Baron Billani wurden bereits festgenommen, und bei Letzteren die Todtenliste und ein Theil des russischen Geldes gefunden.

Die russische Correspondenz stempelt sie unrettbar zu Hochverräthern.

Faster, welchem seiner Feigheit wegen die Verachtung der Rebellen geworden ist, soll geflohen und von den Bauern verhaftet worden sein.

Es ist schaudervoll, wenn man bedenkt, daß durch einige Glende so viele stets redlich gesinnt gewesene Czechen zu einer Revolution hingerissen wurden, deren Fäden ihnen selbst ein Räthsel geblieben sind.

Die Slaven des Kaiserstaates sind edle, ruhmbedeckte Nationen, und es wäre die größte Thorheit zu glauben, daß es in ihren Bestrebungen läge sich an das allverhasste Rußland anzuschließen.

Sie wollen nur freie Entwicklung ihrer Nationalitäten, sie wollen sich nicht gefährdet und beeinträchtigt sehen in ihren Rechten, sie hängen alle fest an ihrem Kaiser und sind stolz darauf Oesterreicher zu sein.

Wir haben daher die besten Hoffnungen, daß nach Entdeckung solcher schändlicher Machinationen vorzüglich den Slaven die Augen werden geöffnet werden, auf daß sie nimmer durch verrätherische Schurken mit sich ein böses Spiel treiben lassen, daß alle Mißverständnisse verschwinden und die brüderlichste Eintracht unter allen Nationen alsbald herrschen werde.

Zu haben in der Kölnerhofgasse Nr. 740.

